

20.01.2016 15:30 Alter: 47 Tage

## Besuch von Frau Bentele am MWG

Kategorie: Hinweise



<URL: index.php?eID=tx cms showpic&file=uploads%2Fpics%2F2016-01-15\_Spendenscheck\_Maria\_Ward\_Gym\_\_c\_Peter\_Holthaus\_\_21\_\_01.JPG&md5=534ecd6ff74b19afa08056f4b6c2b68643e532d0&parameters[0]=YTo0OntzOjU6IndpZHRoIjtzOjQ6IjUwMG0iO3M6NjoiaGVpZ2h0IjtzOjM6IjUw&parameters[1]=MCI7czo3OiJib2R5VGFnIjtzOjI0OiI8Ym9keSBiZ0NvbG9yPSIjZmZmZmZmIj4i&parameters[2]=O3M6NDoid3JhcCI7czo3NzoiPGEgaHJlZj0iamF2YXNjcmlwdDpjbG9zZSgpOyI%2B&parameters[3]=IHwgPC9hPiI7fQ%3D%3D>



<URL: index.php?eID=tx cms showpic&file=uploads%2Fpics%2FTschernobyl-Hilfe3-low\_01.jpg&md5=1e978bbb91ce7e24aed9d8bb87b3dd3f8249bd13&parameters[0]=YTo0OntzOjU6IndpZHRoIjtzOjQ6IjUwMG0iO3M6NjoiaGVpZ2h0IjtzOjM6IjUw&parameters[1]=MCI7czo3OiJib2R5VGFnIjtzOjI0OiI8Ym9keSBiZ0NvbG9yPSIjZmZmZmZmIj4i&parameters[2]=O3M6NDoid3JhcCI7czo3NzoiPGEgaHJlZj0iamF2YXNjcmlwdDpjbG9zZSgpOyI%2B&parameters[3]=IHwgPC9hPiI7fQ%3D%3D>



<URL: index.php?eID=tx cms showpic&file=uploads%2Fpics%2FTschernobyl-Hilfe\_\_Berto\_\_01.jpg&md5=7a5a199526330f08cf7de4caa8455dc10a800647&parameters[0]=YTo0OntzOjU6IndpZHRoIjtzOjQ6IjUwMG0iO3M6NjoiaGVpZ2h0IjtzOjM6IjUw&

*parameters[1]=MCI7czo3OiJib2R5VGFnIjtzOjI0OiI8Ym9keSBiZ0NvbG9yPSIjZmZmZmZmIj4i&  
parameters[2]=O3M6NDoid3JhcCI7czo3NzoiPGEgaHJIZj0iamF2YXNjcmlwdDpjbG9zZSgpOyI%2B&  
parameters[3]=IHwgPC9hPil7fQ%3D%3D>*

Jeder kann sie aufzählen, jeder kann sie nennen. Uns allen waren die Folgen für die Menschen in direkter Nähe von Tschernobyl bewusst. Über 1,5 Jahre hatten wir, das P-Seminar Physik von Frau Trometer, uns nun schon mit den Atomkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima beschäftigt. 1,5 Jahre in denen wir anfangs nüchtern die Funktionsweisen eines Kernkraftwerks studierten, in denen wir uns mit den Ursachen und mit den Folgen der Katastrophen befassten. Sowohl die wirtschaftlichen, politischen und medizinischen, als auch die ökologischen und sozialen Konsequenzen wurden thematisiert. Der Begriff sagt es schon: thematisiert. Sie wurden zum Thema gemacht, man wusste darüber Bescheid, aber wirklich nahe ging es einem nicht. Elend gibt es vieles, dachten wir. Wieso sollte uns also ausgerechnet dieses interessieren!? Antworten darauf gab uns vor allem Frau Heidi Bentele. Sie besuchte unsere Schule in den vergangenen Monaten zweimal. Einmal im Oktober 2015 im kleinen Kreis des Seminars und einmal, um vor den Schülerinnen und Schülern der gesamten Mittel- und Oberstufe über ihre ehrenamtliche Arbeit im stark kontaminierten Gebiet in Gomel, Weißrussland, zu erzählen.

Ihr Bericht begann ganz am Anfang, im April 1986. Heidi Bentele erzählte von einem Studienkollegen der per Anruf ans Atomkraftwerk beordert wurde, um einen "kleinen Brand" zu löschen, davon wie er sich geweigert hat und schließlich zur Evakuierung eingeteilt wurde. Fortan sollte er Leute von ihrem Besitz, ihren Lebensgrundlagen und ihrem sozialen Umfeld wegbringen wegen einer Gefahr, die sie weder riechen, sehen, noch schmecken konnten. Frau Bentele erzählte davon, wie sie sich ein paar Jahre danach entschlossen hatte, zwei Kinder aus Weißrussland für 6 Wochen Urlaub bei sich aufzunehmen. Es kamen zwei Mädchen. Zwei Mädchen, die ihr die Augen geöffnet haben. Die sie veranlasst haben, sich selbst ein Bild über das Ausmaß der Katastrophe zu machen. Im Wohnmobil mit selbstgebasteltem roten Kreuz ging es mit zwei Freundinnen Richtung Weißrussland. Im Nachhinein nennt die Frau, die mit einem Lächeln auf den roten Lippen vor uns sitzt, ihre Reise naiv. Schockiert ist sie von dem Kontrast zwischen der wunderschönen Landschaft Weißrusslands, die geprägt ist von Moorlandschaften, Birkenwäldern und malerischen Dörfern, und der Abgestumpftheit der Menschen. Alles scheint grau in grau zu sein, trostlos. Sie will alles sehen, die Menschen verstehen, helfen dort wo es am nötigsten ist. Die Bilder, die sie tagsüber sieht, rauben ihr nachts den Schlaf. Die Kinder, die sie in den Kliniken besucht, wachsen ihr ans Herz. Wenn eines von ihnen an Leukämie stirbt, ohne dass sie ihm helfen konnte, spricht sie von: "Ich habe ein Kind verloren." Für sie sind es nicht irgendwelche Kinder. Es sind ihre Kinder, für die sie sich verantwortlich fühlt. In waghalsigen Schmuggelaktionen transportiert Heidi Bentele Medikamente für Chemotherapien unter Toilettensitzen und Fiberzäpfchen in Koffern. Sie versucht, das von Lukaschenko erlassene Gesetz, es dürfe nur Medizin aus Weißrussland zur Behandlung eingesetzt werden, zu umgehen. Die Idee der Regierung war, dadurch die Wirtschaft anzukurbeln. Doch stattdessen stirbt die Bevölkerung. Die Medikamente sind wirkungslos und teils mit giftigen Substanzen versetzt. Das diktatorische Regime interessiert sich nicht für die Bevölkerung seines Landes, vielmehr aber Frau Bentele. In dem desolaten Staat, in dem Wohnungsknappheit herrscht, Kapital für Investitionen fehlt und die Gesundheitsversorgung katastrophal ist, versucht sie, Land zu kaufen. Ein Grundstück für ein Wohnhaus ist ihr nächstes ambitioniertes Ziel. Die kranken Kinder und Mütter sollen zusammen wohnen können. Die Kinder sollen untertags ambulant betreut werden und die Klinikräume sollen entlastet werden. Ein Beitrag von stolzen 1.861,59 EUR wurde von den Schülern und Lehrern unter dem Motto "Kinder, wie du und ich, aber geboren zur falschen Zeit am falschen Ort" gespendet. Benteles Verein "Hilfe für Tschernobyl e.V." vermittelt auch Patenschaften für krebserkrankte Kinder oder Gastfamilienaufenthalte in Deutschland für junge Menschen aus verstrahlten Gebieten. Schon über 1000 Kinder und Jugendliche genossen diese Zeit, in der sie rauskommen aus der Trostlosigkeit und Hilflosigkeit, die den Alltag der Menschen in Weißrussland bestimmt. So auch die beiden ersten Gastkinder von Heidi Bentele. Sie gingen mit dem Vorsatz: "Was wir hier gesehen haben, wollen wir drüben verwirklichen." Die

Arbeit des Vereins richtet sich gezielt an die betroffenen Personen. Eine effektive, aber sehr mühevoll Arbeit, wie selbst die Chefin zugibt. Der Ruhestand sei für sie in weite Ferne gerückt, aber was mache das schon. Die 76-jährige grinst. Die Tragödie hat den Menschen und dem Land das Lachen genommen, doch Heidi Bentele bringt es Stück für Stück zurück.

(Physik P-Seminar Q12)

---

[-< Zurück zu: Aktuelles](index.php?id=aktuelles&L=&tx_ttnews%5Bpointer%5D=1&cHash=d1d8185621c2308a6182c19bb18923d1) <URL: *index.php?id=aktuelles&L=&tx\_ttnews%5Bpointer%5D=1&cHash=d1d8185621c2308a6182c19bb18923d1*>